

### Im Allgäu und am Bodensee

Den Verbrecher, weiß der Kriminalist, zieht es an den Tatort zurück. Reisejournalisten bisweilen auch. Franz Lerchenmüller wurde im Allgäu geboren; seit 30 Jahren wohnt er in Lübeck. Für ein Büchlein, das er Reiseverführer nennt, zog es ihn in die alte Heimat, ins Allgäu und an den Bodensee, um über „Alpenblick und Schwabenmeer“ zu schreiben. Lerchenmüller, der seit vielen Jahren regelmäßig auch für die Rhein-Neckar-Zeitung schreibt, darf sich zu den fleißigsten und besten deutschen Reisejournalisten zählen. In seinen Texten pflegt er die Königsklasse des Journalismus: die Reportage. Sie unterscheidet sich von den Reiseberichten vor allem durch die Tatsache, dass es

menschelt. In seinen Berichten lernt man nicht nur Regionen, Dörfer und Städte kennen, sondern auch die Menschen in diesen Landschaften.



Da ist die Fischerin vom Bodensee, die bei Hagnau ihre Felchen aus den Netzen zieht. Lerchenmüller ist mit ihr in aller Frühe auf den See hinausgefahren. Da ist der Postkutschenfahrer, der mit seinem Gefährt Gäste von Isny nach Ochsenhausen chauffiert. Das kann er authentisch und lebhaft beschreiben, weil er mit-

fuhr – so, dass man förmlich mit dabei ist. In Altusried stellt er zusammen mit Kommissar Klufftinger Ermittlungen an und in Neuschwanstein geht er auf die Spuren von Ludwig II.

Lerchenmüller lässt den Leser teilhaben an seinen Recherchen und den Geschichten, die er seinen Gesprächspartnern entlockt. Seine Gabe, die Menschen erzählen zu lassen, macht ihn zum Journalisten, der auf seine Weise Porträts malt. Klassische Reiseberichte überlässt er den bekannten Reiseführern und stellt die Typen der jeweiligen Region in den Mittelpunkt. Seine Texte reizen: Selbst wenn einen das Ziel anfangs nur wenig interessiert, unversehens hat man den Artikel bis zum Ende gelesen, fand ihn unterhaltsam und möchte mehr. So geht es einem auch bei diesem Buch.

*Rolf Kienle*